

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Georg Ziemann in Stolp.  
Verantwortlich für den Inseratenteil Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei  
in Stolp.  
Fernsprecher Nr. 18, Telegramm-Adresse: Feige, Stolp-Pomm.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Postlohn 60 Pf., u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pf., mit Postlohn 90 Pf., und bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 5 Pf.

Einrückungspreis für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reklame für die 3spaltige Korpuszeile oder deren Raum 3 Pf.

Nr. 113

Sonntag, den 14. Mai

1911

## Wochenrundschau.

Das Reichstagsplenum stand die letzte Woche im Zeichen der Reichsversicherungsordnung. In den ersten Tagen der Beratung schien es, als ob unsere Prophezeiung, daß es bei diesem Thema nicht ohne harte Kämpfe abgehen würde, sich nicht bewahrheiten sollte. Zwar brachten die Sozialdemokraten bei jedem Paragraphen Abänderungs- oder Nichtigkeitsanträge, aber, trotzdem diese von der Mehrheit ohne Gnade abgelehnt wurden, hielt sich die Debatte im allgemeinen in sachlichen Grenzen, wenn auch hier und da der gegenseitige Haß ausblitzte. In der Donnerstagssitzung aber kam es zum ersten schweren Zusammenstoß, als Graf Westarp zu einer langen Rede über den

### Parteiinfluß in den Krankenkassen

den Sozialdemokraten ein langes Sündenregister vorhielt. Er konstatierte, was außer den Sozialdemokraten jedermann zugibt und beklagt, daß die Verwaltungen der Ortskrankenkassen in die Hände sozialdemokratischer Vertreter geraten sind. Er stellte die Verträge an den Pranger, die der Zentralverband der Sozialdemokratischen Krankenkassen mit dem Verband der Bureauangestellten geschlossen hat. Darnach kann einem Angestellten nicht gekündigt werden, wenn er wegen politischer oder religiöser Verbrechen und Vergehen bestraft ist. Was die sozialdemokratischen Kassenmacher dazu rechnen, führte Graf Westarp für auf: Hochverrat, Landesverrat, Majestätsbeleidigung, verbrecherische Beeinflussung der Wahlfreiheit, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Gotteslästerung — eine nette Liste. Als er dann behauptete, daß durch die Aufstellung dieser Formulare die Sozialdemokratie dokumentiert habe, daß ihr Recht und Gesetz egal sei, und sie in cynischer und frivoler Weise dem Gesetz ins Gesicht geschlagen habe, da gab es einen Heidenlärm.

### Der gute Ton im Parlament

Ist schon längst dahin. Mißbilliger brachten sich wiederholt eine Blütenlese der schlimmsten Schimpfwörter, die gewisse Volksvertreter in ihren Reden anwenden, um die Gegner zu bekämpfen, Ueber diesem gedrangten Schimpflexikon brant dann das schöne Wort „Parlamentarisch“. Aber Freitag hätte dieser für einen „intelligenten“ Abgeordneten scheinbar unentbehrliche Wortschatz um etliche Ausdrücke bereichert werden können. Der Abgeordnete Ledebour rief dem Grafen Westarp zu: „Sie belien wie ein Hund.“ Hofentlich hat ihm dabei eine Reminiscenz an den biedernden Don vorgeschwebt, der wenigstens in menschlichen Worten bellt. Der Abgeordnete Meßger rief: „Frecher Junker!“ und Herr Eichhorn glaube konstatieren zu müssen, daß man zum Studium auf deutschen Universtitäten feinerer geistige Gaben brauche, sondern nur als Donner Borussia laufen müsse, um Karriere zu machen. Jeder sozialdemokratische Kassenbeamte dagegen sei ein tüchtiger Mann. Zum Schluß warf er seinen konfessionellen Gegnern noch „perverse Moral“ vor. Wenn man Debatten aus den ersten Jahren des Reichstags, in denen auch sehr scharfe Kämpfe ausgetragen wurden, mit den heutigen vergleicht, so wird man mit Bedauern konstatieren, daß der Fargon des Hauses stark verbessert worden ist. Statt sachlicher Argumente gefallen sich besonders gewisse Redner der äußersten Linken darin, den Gegner mit gewissen Kraftausdrücken anzurempeln, die allenfalls in einer Schnapsdeffille aber nicht in der Vertretung des deutschen Volkes ihren Platz haben dürften.

In der Kommission fand der

### elastisch-lothringische Verfassungsentwurf

ein in gewisser Weise überraschendes Ende. Die ganze Vorlage wurde mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Wie behauptet wird, soll das Ergebnis auf einen Irrtum der nationalliberalen Vertreter zurückzuführen sein, die sich der Abstimmung enthielten, trotzdem sie an sich Freunde der Vorlage sind. Ein Regierungscommunique sieht deshalb trotz des augenblicklichen Mißerfolges die Situation durchaus nicht für schlecht an. Entscheidend sei der § 6 der Vorlage, der in einer den Wünschen der vereinigten Regierungen durchaus entsprechenden Form angenommen worden sei. Aus dem Regierungsentwurf ist übernommen die Bestimmung, daß vier Vertreter der christlichen Kirchen und ein Vertreter der jüdischen Religion gemeinschaftlich der Ersten Kammer angehören, ferner ein Vertreter des Oberlandesgerichts und ein von dem Professorenkörper gewählter Vertreter der Universität. Dazu treten sechs Vertreter der Landwirtschaft (in dem Regierungsentwurf sind drei vorgesehen), vier Vertreter der Handelskammer (in dem Regierungsentwurf sind auch nur drei vorgesehen) und zwei Vertreter der Handelskammer (in dem Regierungsentwurf war nur einer vorgesehen), so daß sich also eine Vermehrung um sieben Mitglieder ergibt. Da auch der Religionsparagrah die Mehrheit gefunden hat und nur der Sprachparagrah, der eine gesetzliche Festlegung des gegenwärtigen Rechtszustandes enthält, abgelehnt ist, so glaubt die Regierung auf eine Einigung mit den Parteien noch rechnen zu dürfen. In Abgeordnetenkreisen ist man nicht so optimistischer Ansicht. Ja, Schwarzherz wollen sogar behaupten, daß Herr v. Bethmann Hollweg in seiner Audienz in Wiesbaden dem Kaiser eine frühzeitige Auflösung des Reichstages vorgeschlagen hätte und daß er jeden Tag mit der roten Mappe erscheinen könnte. Von anderer Seite wird das als leere und unzutreffende Kombination bezeichnet. Es ist aber ein Zeichen für das Mißtrauen, mit dem man der Entwicklung der Verfassungsfrage entgegen sah.

Im Ausland ist es, wie immer in der letzten Zeit,

### die Lage in Marokko,

die unsere Blicke fesselt. Anscheinend sind sich die Franzosen selbst nicht im klaren, was nun werden soll. Aus Fez kamen Nachrichten, die die völlige Sicherheit der Europäer und des Sultans konstatieren. Sicherheiten eigentlicher Verhältnisse für ein Vorrücken der französischen Kolonnen anzunehmen. Major Brémonts Mahalla genügt nach Ansicht aller Sachverständigen vollkommen, um die Berberman hat einmal A gesagt, nun muß man auch B sagen. Die Chauvinisten zetern, daß eine Aufgabe des Vormarsches das Prestige der Grande Nation vernichte. Vorläufig scheint es allerdings noch gute Weile zu haben, ehe der französische Oberkommandierende in Marokko ein Spiel, am 14. Mai, auf

Fez rühren lassen wird. Rabynen umschwärmen die französischen Positionen und der Etappenweg muß erst gehörig gesichert werden, ehe man an das große Waagnis gehen kann. Sehr unklar ist auch die Frage, was aus dem

### amerikanischen Bürgerkrieg

werden wird. Wie es scheint, neigt sich das Schlachtenglück in der letzten Zeit mehr auf Seite der Rebellen, die auch durch eine amerikanische Bankengruppe reichlich mit Geld unterstützt werden. Sie haben bereits Suarez als provisorische Hauptstadt proklamiert und eine provisorische Regierung eingeleitet. Ob damit aber der Sieg endgültig an ihre Fahnen geheftet ist, bleibt zweifelhaft. Diaz will nicht weichen, ehe er nicht völlig geschlagen ist, und dem alten Diktator stehen noch immer Hilfs- und Machtquellen genug zu Gebote, seinen Feinden das Leben schwer zu machen.

## Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser hielt in Wiesbaden die übliche Parade über die Garnison ab. Wie gewöhnlich hatte sich eine unabschließbare Menschenmenge eingefunden, die, als der Kaiser pünktlich 11 Uhr in der Uniform der Garde du Corps mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens, begleitet vom Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und dem militärischen Gefolge, eintraf, ihn stürmisch begrüßte. Der Kaiser ritt die Front der Truppen ab und nahm dann vor dem Portal des Kurhauses Aufstellung, um den einmaligen Vorbeimarsch der Truppen des Infanterie-Regiments Nr. 87 aus Mainz, des Wiesbadener Infanterie-Regiments Nr. 27 sowie der Unteroffizierschule Friedriche-Regimenten. Prinzessin Margarete von Hessen führte ihrem kaiserlichen Bruder ihr 27. Infanterie-Regiment vor, an dessen Spitze sich auch Kriegsmünster von Heeringen, der à la suite des Regiments steht, gesetzt hatte. Der Kaiser dankte seiner Schwester durch Händedruck. Zum Schluß nahm der Monarch eine große Anzahl von Meldungen entgegen und sprach lange mit dem Kommandierenden General v. Eichhorn, setzte sich dann unter dem Jubel des Publikums an die Spitze der Fahnenkompanie und führte sie, überall stürmisch begrüßt, nach dem Schloß, vor dem die Veteranen des Landkreises Wiesbaden Aufstellung genommen hatten. Auf Wunsch des Kaisers wurde nach Paradeschluß ein Gruppenbild der Damen des Kornblumentages aufgenommen, die neulich Spalier gebildet hatten. Das Bild ist für die Kaiserin bestimmt.

## Die Tagespolitik

### Inland.

Ueber neue Kolonisationsprojekte in Preußen will ein Berliner Blatt aus angeblich gut unterrichteter Quelle folgendes erfahren haben: Am Montag in acht Tagen begibt sich die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses in das Moorgebiet links von der Ems, um hier die Moorkultur und die Möglichkeit der Ansiedelung von Kolonisten zu studieren. Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer wird erst gegen Pfingsten dieses Gebiet bereisen, um eine entsprechende Vorlage vorzubereiten. Gleichzeitig werden im Schoße der Regierung Erwägungen darüber angestellt, in welcher Weise die Ansiedelungstätigkeit in den Ostmarken ohne Anwendung der Enteignung zugunsten des Deutschtums gefördert werden könnte. Man denkt insbesondere daran, eine Parzellierungskontrolle einzurichten, etwa in der Weise, daß denjenigen öffentlichen Instituten, die ein besonderes Interesse an der Ansiedelung deutscher Bauern haben, ein Vorkaufsrecht auf Parzellen der ausgetheilten Güter eingeräumt wird, so daß den Polen der Ankauf der Parzellen zum mindesten bedeutend erschwert wird. Eine entsprechende Vorlage soll dem Landtage in der nächsten Session unterbreitet werden. Schließlich wird dem Ankauf und der Parzellierung von Grund und Boden in Ostpreußen, Pommern, in der Mark Brandenburg usw. ein intensiveres Interesse zugewendet werden.

Gewerblicher Kredit. In Mannheim ist von Banken und gewerblichen Verbänden ein Verich, kreditwürdigen Gewerbetreibenden einen für ihren Geschäftsbetrieb hinreichenden Kredit zu verschaffen, in Aussicht genommen. Das System beruht auf der Prüfung der einzelnen Fälle durch ein engeres und ein weiteres Komitee. Das engere, etwa aus drei Vertrauensmännern aus dem Kaufmannsstande bestehende Komitee nach dem Plan übernimmt die Vorprüfung. Ergibt diese, daß der Geschäftsteller nicht als untüchtiger Geschäftsmann oder schlechter Haushalter ohne weiteres abzuweisen ist, so erhält die Treuhändergesellschaft Auftrag, eine genaue Prüfung der Bücher vorzunehmen, worauf dem weiteren Komitee, das womöglich noch einen Angehörigen der Branche des Geschäftstellers zuzieht, die Entscheidung obliegt. Auf Grund einer Bescheinigung dieses Komitees gewährt dann die Bank ohne weitere Deduktion dem Manne Kredit. In einer demnächst stattfindenden Versammlung von Handwerkern und Kaufleuten soll die Organisation Gestalt gewinnen. Die Treuhändergesellschaft wird außerdem den Geschäftstellern auf Wunsch zur Einrichtung und Beiragung der Bücher einen Beamten zur Verfügung stellen und weiterhin sind Buchhaltungskurse für Gewerbetreibende geplant.

Die ausländischen Wertpapiere beschäftigten den Deutschen Handelstag. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der es heißt: „Der Deutsche Handelstag erachtet einen starken deutschen Besitz an ausländischen Wertpapieren im nationalen wie im wissenschaftlichen Interesse für erwünscht und notwendig. Er erblickt in den gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel eine völlig ausreichende Gewähr dafür, daß die Einführung solcher Wertpapiere, die eine Schädigung nationaler oder schubbedürftiger wirtschaftlicher Interessen befürchten lassen, unterbleibe. Er verwirft deshalb alle Maßnahmen, die auf eine Sonderregelung für die Zulassung ausländischer Wertpapiere hinauslaufen, und dazu dienen sollen, die Möglichkeit des Erwerbes ausländischer Wertpapiere im Börsenhandel einzuschränken.“

Die Gesellschaft für soziale Reform hielt am Freitag

in Berliner Rathause ihre Generalversammlung ab. Staatsminister a. D. Frhr. v. Berlepsch legte in seiner Eröffnungssrede dar, daß die oft gehörten Klagen über die Verrohung der lohnarbeitenden Jugend berechtigt seien, daß aber Staat und Gesellschaft mit an diesem Uebel schuld seien. Das Gewissen beginne sich aber zu regen und überall begegneten wir Bestrebungen, die der Jugendpflege und Fürsorge gewidmet seien. Dann sprach Prof. Dr. v. Gombel (München) über den Berufsschutz der jugendlichen Arbeiter. Die Tauglichkeit zum Militär unter der städtischen arbeitenden Bevölkerung ist weit geringer als auf dem Lande. Besonders vorsichtig müßte man der Erwerbsarbeit des weiblichen Geschlechts zu dieser Zeit gegenüberstehen. Die Berufsarbeit mit ihren schädlichen Einflüssen tritt anderen Umständen zur Seite, der angeborenen Beschaffenheit, den schlechten Einflüssen der Umwelt und den in den Städten viel mehr verbreiteten Geschlechtskrankheiten. Es sind folgende Forderungen an die Gesetzgebung zu stellen: die arbeitenden Jugendlichen sollen beständig unter ärztliche Kontrolle gestellt werden. Das Schulalter sollte bis zum 20. Lebensjahre, mindestens aber bis zum 18. Lebensjahre ausgedehnt werden. Weiter hätte ein Verbot der Nachtarbeit auch für männliche jugendliche Arbeiter einzutreten. Die Fortbildungsschulzeit soll in den Maximalarbeitszeit eingeschlossen werden. Es muß Gelegenheit zu ausgedehnten körperlichen Übungen gegeben werden. Außerdem unheilvoll sind auch die schlechten Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Jugend, zum Beispiel das Schlafstellenwesen. Jede Promiscuität der Bevölkerung ist verwerflich. Wir brauchen eine Zuchtwahl. Alle Sozialreform ist nur ein Surrogat für die Auslese unseres Nachwuchses. Das Höchste ist und bleibt die Familie, die Grundlage aller menschlichen Ordnung, ein menschenwürdiger Feind, die Achtung vor dem Weibe. Das müssen wir der Jugend bewahren. (Stürmischer Beifall.)

Die bayerischen Bischöfe an die Lehrerschaft. Der bayerische Gesamtepischof erläßt in seinen Amtsblättern eine neue Rundgebung gegen die Lehrerschaft, in der er sich darüber beschwert, daß die Lehrer den Bitten und väterlichen Mahnungen der Bischöfe solchen Widerstand entgegengeleitet hätten. Nach wie vor müßten die Bischöfe mit allem Nachdruck verlangen, daß Angriffe auf die katholische Glaubenslehre und die Befähigung kirchlicher Bestimmung sowie Ausfälle gegen die Wissenschaft der religiösen Wahrheiten und den Glauben und das Recht der Kirche auf die Aufsicht des Religionsunterrichts in der Lehrerschaft unterbleiben müßten oder daß die katholischen Mitglieder des Lehrervereins die Befähigung des Vorrangabonnements auf die Bayerische Lehrzeitung bezwängeln.

Wegen des Zwischenfalls bei der Denkmalsentwüpfung haben die Strahburger Studenten eine Audienz beim Statthalter nachgesucht und bewilligt erhalten.

### Spanien.

Der Attentäter Rosa vor Gericht. Vor dem Gericht von Barcelona begann der Prozeß gegen den 22-jährigen Manuel Rosa, der im Juli vorigen Jahres das Attentat gegen den damaligen Ministerpräsidenten Maura verübte. Das Innere des Gerichtsgebäudes sowie die Nachbarhäuser sind polizeilich und militärisch besetzt, da eine große Anzahl radikale, Freunde des Angeklagten, in das Gerichtsgebäude einzudringen beabsichtigen. Rosa erklärte mit großer Ruhe, daß er das Attentat gegen Maura vorbereitet gehabt habe und daß es ihm ganz gleich sei, wie lange er ins Gefängnis gehen müsse.

### Amerika.

Die Anerkennung der mexikanischen Rebellen. Die kriegsführende Partei durch die Vereinigten Staaten läßt die Schule immer höher zu ungunsten der Regierungspartei in die Höhe schnellen. Auch die Rebellen haben jetzt ihre Hauptstadt Suarez, eine provisorische Regierung und vor allem den starken Hinterhalt in Washington. Von dort wird berichtet, daß die Einführung von Waffen und Munition für die Insurrectos nicht länger verhindert werden würde. In einem weiteren Telegramm wird denn auch berichtet, daß die Rebellen mit neuen schweren Geschützen und reichlicher Munition versehen seien. Der Widerstand des alten Diaz dürfte aber noch lange nicht gebrochen sein.

### Afrika.

Die Franzosen in Marokko. Wie jetzt durchsichert, hat die Kolonne Brulard bei ihren Kämpfen mit den Berberstämmen 1200 mit Munition beladene Kamelle, die Kriegskasse, mehrere hundert Zugochsen und 56 Maultiere verloren. Nun wird sich Oberst Brulard nicht mehr den Kopf zu zerbrechen brauchen, wenigstens vorläufig nicht, ob die 75 Millimeter-Brandgeschütze auf den schlechten Wegen fortgebracht werden können. Er hat im Augenblick weder Munition noch Bugtiere für sie. Dadurch wird auch sein Vögern, aufzubrechen, genugsam erklärt. Wie in Paris verkundet, setzt er sich jetzt allerdings langsam in Bewegung. In Fez herrscht weiter Ruhe. Mitteilungen eines Pariser Blattes über einen angeblich französisch-spanischen Geheimvertrag, der Deutschland als Kompensation einen Hafen an der marokkanischen Küste zuweist, sind ohne jeden Wert.

### Asien.

Der Aufruhr in China. Die Revolution breitet sich un-aufhaltsam von Süden nach Norden aus. Die Auslandsbewegung hat jetzt bereits Kirin und Mukden in der Mandschurei erreicht. Zahlreiche Truppen der alten Formierung unterstützen die Bewegung.

## Heer und Flotte.

Die fünf ersten französischen Dreadnoughts sollen schon im Juli dieses Jahres in Dienst gestellt werden und an den Mittelmeermandern Anfang September teilnehmen. Zu dieser Zeit wird die französische Kriegsmarine eine früher noch nie erreichte Stärke aufweisen, nämlich 17 Schlachtschiffe, 6 große Panzerkreuzer, 28 Torpedobootsäger mit einer Besatzung von 750 Offizieren und 18.600 Mann.



Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 13. Mai 1911.

— Amtliche Wetteranfrage für Sonntag: Warm, größtenteils heiter, dazwischen leichte Gewitter.

— Polizeibericht. In der Woche vom 6. bis 12. Mai 1911 wurden ins Polizeigewahram 15 Personen eingeliefert und zwar: 5 Personen zum Transport, 3 Personen wegen Körperverletzung, 2 Personen wegen Trunkenheit und Unfugs, 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Bettelns und 1 in Schutzhaft genommene Person. ...

— Festgenommen wurde in der letzten Nacht auf dem hiesigen Bahnhofe von der hiesigen Polizei der angelegliche Schweizer Wilhelm Anklam, der am Freitag Nachmittag einem Bäckermeister in Lauenburg aus dessen unverschlossener Zimmer ein über 1000 Mk. lautendes Sparfassenbuch der hiesigen Sparkasse und aus einer offenen Sparbüchse 2-3 Mk. Bargeld gestohlen hatte. ...

— Ansehender Lärm verübte durch Skandalisieren und Umhertoben in ihrer Wohnung in den letzten Nächten wiederholt eine zeitweise geistig nicht normale, bereits in einer Anstalt untergebracht gewesene Frau, sodas dieserhalb eingeschritten werden muß.

— Unfall. In einer hiesigen Holzbearbeitungsfabrik rutschte ein Arbeiter beim Aufbringen von Rundholz auf das Horizontalgatter mit dem Bein aus und zog sich einen linksseitigen Leistenbruch zu.

— Vortrag. Die hiesige Ortsgruppe des Heilpflegevereins für kränkliche und schwächliche Kinder des Mittelstandes veranstaltete am Dienstag den 16. Mai abends 8 1/2 Uhr in Kaufmanns Ballhaus einen Vortragabend. ...

— Frühverkehr der Straßenbahn zum Waldater. Wie aus dem Infanterieartikel ersichtlich, sind für die Sommermonate Frühzüge von der Straßenbahnverwaltung für den Verkehr zum Waldater an Sonn- und Festtagen eingelegt worden.

— Vom Flottenverein. Der Oberpräsident Freiherr von Malzahn hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des deutschen Flottenvereins, Sr. Excellenz dem Großadmiral von Roeder den Vorsitz des Provinzial-Ausschusses für Pommeren niedergelegt. ...

— Die „Drei Cidheiligen“ Mamertus, Pancratius, Servatius, vom 11.-13. Mai, die nach einem alten Volksglauben den Ausgang der kalten Tage im Mai bringen, liegen hinter uns. ...

— Niederlegung kommunaler Ehrenämter. In manchen Kreisen herrscht die Ansicht, daß man kommunale Ehrenämter nach Belieben niederlegen kann. ...

— Auch das unentgeltliche Abgeben von Bier an die Kundschaft ist, soweit es im Geschäftsraume sofort getrunken wird, für die Kaufleute, die Schauffongession nicht belizzen, strafbar. ...

— Ein Kornblumentag in Preußen. Am Freitag, dem 16. Juni d. Js., dem Tage, an dem vor 40 Jahren die siegreichen Truppen ihren Einzug in Berlin hielten, soll wie wir bereits mitteilten, auf Veranlassung des Zentralkomitees des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz in der ganzen Monarchie ein Kornblumentag veranstaltet werden. ...

— Klein-Garde, 11. Mai. In den schweren Verdacht, vor etwa zwei Monaten ein neugeborenes Kind getötet zu haben, ist die unerschrockene J. geraten. ...

— Wuffow. Vor ca. 8 Tagen wurde in der hiesigen Pfarre ein Einbruch verübt. Durch den Polizeihund aus Stolp konnte der Täter nicht ermittelt werden. ...

— Köslin. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde das Strahlische Aenderungsprojekt in der Anlage der neuen Bahnhofstraße von der Versammlung endgültig angenommen. ...

tum der Stadt notwendig erwiesen haben, zu den bemittelten 900 000 Mk. weitere 430 000 Mk. nachgefordert werden müssen.

— Köslin, 12. Mai. Streif. Auf der Treptowischen Ziegelei arbeiten jetzt während des Streiks sechs Arbeiter aus Güttenhagen bekanntlich werden während der Arbeitverweigerung Streikposten aufgestellt. ...

— Reustettin, 12. Mai. Vom gestrigen Brandunglück in Soltnitz ist noch folgendes ergänzend nachzutragen: Es sind 16 Geflügel in Mitleidenschaft gezogen und etwa 36 einzelne Gebäude niedergebrannt. ...

— Sellnow Km., 9. Mai. Vorgestern vormittag stand der Gastwirtssohn Fritz Klingbeil in dem Garten seines Vaters, welcher an den großen Sellnowsee grenzt. ...

— Greifswald, 12. Mai. Der des Mordes bei Stolpe verdächtige Ludwig Bartelt soll nach einem in Anklam verbreiteten Gerücht auch einen zweiten Mord auf dem Weissen haben, der vor etwa anderthalb Jahren in Stettin verübt worden sein soll. ...

— Demmin, 10. Mai. Kavallerieoffizier. Ein schrecklicher Unglücksfall hätte sich beinahe gestern früh an dem Uebergang der Berlin-Stralsunder Bahn unweit der Ostfaherne ereignet. ...

— Radel. In dem kleinen See hinter dem Zubascher Garten öffneten junge Burschen ein Glied der Kette, durch die der Kahn festgelegt war, und ruderten mit einer Getreideschaukel. ...

— Konitz. Es kommt nicht oft vor, daß vier Brüder vier Schwestern heiraten. Ein solcher Fall ist in Kl. Mansdorf zu verzeichnen, wo sich jetzt der 4. Sohn des Besitzers Wiens mit der jüngsten und 4. Tochter des Besitzers Loewen aus Krebsfelde, jetzt in Bröske wohnhaft, verlobt hat.

Theater.

— Das herrliche Maimetter hatte dem Operetten-Gastspiel unter der Direktion Max Conrad seinen Stempel aufgedrückt. ...

Dermisches.

— Das 8. Bste Bierland der Welt sind nach den letzten Statistiken die Vereinigten Staaten. Im Jahre 1907 führte Deutschland mit einer Produktion von 7788 486 000 Liter. ...

— Für die Sicherheit des Eigentums auf der Eisenbahn empfiehlt ein Zeitungsleker ein sehr einfaches Mittel. Er schreibt: Ich wähle im Zug nur ein solches Weiteil, in dessen Gepäck mein Handgepäck Platz findet. ...

nen Handkoffers geführt hätte. Zum Glück erwischte ich den Langfinger noch rechtzeitig, als er mit meinem Eigentum den Zug verlassen wollte. ...

— Der Trick des Schauspielers. Eine heitere Episode von dem Pariser Baron Rothschild wird in der Tribuna erzählt. ...

Telegramme der Stolper Post

— Bern, 13. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Schweizer Flieger Oberleutnant Beal ist 5 1/2 früh in Basel zur Fortsetzung seiner Fahrt von Darmstadt nach Bern aufgestiegen. ...

— Barcelona, 13. Mai. (Wolffs Bureau.) Manuel Posa, der am 22. Juli 1910 den früheren Minister-Präsidenten Maura auf dem Bahnhofe von Barcelona durch einen Revolveranschlag verwundet, wurde zu 3 Jahren und 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Washington, 13. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Staatssekretär des Krieges ist zurückgetreten.

— New-York, 13. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Dampfer „Hamilton“ hat die Passagiere des Dampfers „Admiral Farragut“, der auf der Höhe von Kap „Charles“ mit einem Dampfer zusammenstieß, an Bord genommen.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

— Berlin, 13. Mai 1911. Zum Verkauf standen: 7129 Stück Rinder, darunter 1159 Bullen, 1825 Ochsen, 1145 Kühe und Färsen, 1347 Kälber, 7373 Schafe, 11088 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht (für Schlachtgewicht sind die Preise in Klammern beigefügt):

— Für Rinder: A Ochsen a) vollfleischig, ausgewästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) 44-46 M. (76-79 M.) b) vollfleischig, ausgewästete im Alter von 4-7 Jahre - M. ( - ) c) junge fleischig, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 39-42 M. (71-76 M.) d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 33-35 M. (62-72 M.) B Bullen: a) vollfleischig, ausgewästete höchsten Schlachtwertes 42-45 M. (70-75 M.) b) vollfleischig jüngere 37-41 M. (66-73 M.) c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33-36 M. (62-68 M.) C Färsen und Kühe: a) vollfleischig ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwertes 42-45 M. (70-75 M.) b) vollfleischig, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36-39 M. (63-68 M.) c) ältere ausgewästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 28-35 M. (58-64 M.) d) mäßig genährte Kühe und Färsen -27 M. (-60 M.) e) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 25-36 M. (50-72 M.)

— Kälber: a) Doppellender feiner Mast 80-100 M. (111-133 M.) b) feinste Mast (Vollmast) 59-64 M. (98-107 M.) c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 50-66 M. (83-92 M.) d) geringere Mast- u. gute Saugkälber 38-44 M. (67-84 M.) e) geringe Saugkälber 25-35 M. (55-64 M.) Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 35-38 M. (70-76 M.) b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe 33-36 M. (66-72 M.) c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mergschafe) 30-33 M. (64-70 M.) B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer - M. (- M.) b) geringere Lämmer und Schafe - M. (- M.) c) Schweine: a) Fettschweine über 3 Bentner Lebendgewicht 43- M. (54- M.) b) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 240-300 Pfd. Lebendgewicht 42-43 M. (53-54 M.) c) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 200-240 Pfd. Lebendgewicht 42-43 M. (52-54 M.) d) vollfleischig Schweine von 160-200 Pfd. Lebendgewicht 40-42 M. (50-53 M.) e) fleischig Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 38-40 M. (48-50 M.) f) Sauen 37-38 M. (46-47 M.)

— Verlaus und Tendenz des Marktes. Bei den Rindern war der Handel gedrückt und schleppend, es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich anfangs ruhig, verflaute aber bald. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam und gedrückt. Es wird kaum ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Samstag vom 11. bis 13. Mai 1911.

— Geburten. 1 Sohn: Arbeiter Karl Biennisch, Arbeiter Franz Klant, Eisenbahnschlosser Franz Zorn. (1 unehel. Knabe.) 1 Tochter: Kaufmann Heinrich Reite, Feizer Karl Bühlke aus Schojom, Maschinen Schlosser Adolf Westphal, Kaufmann Karl Steinhagen. (1 unehel. Mädchen.)

— Aufgebote. 1 Arbeiter Paul Roschmid Witwer mit Ida Wobjer geb. Bastubbe Witwe hier, Stellmacher Max Lenz hier mit Anna Schmödel in Midrom, Buchhalter Hermann Schirmacher mit Dorothea Lange hier.

— Eheschließungen. Arbeiter Ludwig Briebe mit Maria Schramm hier, Arbeiter Bernhard Branschleben mit Maria Kojin hier, Obermeister Eduard von Kaenel mit Berta Gill hier.

— Sterbefälle. Ledige Auguste Gielow 18 Jahre alt, Ehefrau des Arbeiters Abias Adeline geb. Knop 57 Jahre alt, Landbriefträger Johann Masche Tochter 7 Monate alt, Arbeiter Hermann Beckler 63 Jahre alt, Arbeiter Paul Mich 37 Jahre alt. (2 unehel. Kinder) 3 Monate beqm. 13 Mon. alt.





Deutscher Reichstag.

(167. Sitzung.) Hzm. Berlin, 12. Mai.

Das Haus führt heute die Debatte über die Anstellung der Krankenkassenbeamten weiter. Abg. Dr. Heinze (natl.) eröffnet die Rednerreihe. Er hielt den Sozialdemokraten vor, daß sie die Kassen unter ihre Gewalt gebracht hätten, daß die Beamten für sie agieren und daß die Verträge, die mit den Angestellten getroffen seien, vielfach den guten Sitten widersprechen. Der Redner wird von sozialdemokratischer Seite häufig unterbrochen. Es ertönen Zwischenrufe wie: „Niedrige Verdrehung, Verleumdung, worauf Ordnungsrufe erfolgen. Nach dem nationalliberalen Redner erhielt der christlich-soziale Arbeitersekretär Behrens das Wort. Er verlangt in seiner Eigenschaft als Arbeiter, daß die Entscheidung in der Krankenkassenfrage bei den Arbeitern liegen müsse, nach ihm spricht

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.). In langer Rede sucht er alle Vorwürfe, die gegen die Sozialdemokratie vorgebracht werden, zu entkräften. Mit der Krankenkassenbeamten-Anstellung sollen die Geschäfte der sogenannten staatsbehaltenden Parteien besorgt werden. Wenn die Konservativen und die Sozialdemokraten etwas anderes behaupteten, so sei das lediglich politische Heuschreckerei.

Abg. Kulerski (Volk): Der Einfluß der Arbeiter auf die Anstellung des Vorsitzenden ist ganz und gar ausgeschlossen worden.

Abg. Jrl (Zentr.): Der Abg. Eichhorn bestreitet, daß die Sozialdemokraten andern Leuten nachschneiteln. Dabei findet man in einer jeden Nummer sozialdemokratischer Blätter ganz gemeine Angriffe auf Leute in öffentlichen Stellungen. Münchener Kassenangehörige agieren offen für die Sozialdemokratie und reisen im Lande umher.

Abg. Cuno (Wp.): In der Beurteilung des Anklagenmaterials, das gegen die sozialdemokratischen Kassenverwaltungen vorliegt, stimmen wir mit den andern bürgerlichen Parteien überein. Wir verurteilen gleich ihnen die herrschende Mißwirtschaft. Normativbestimmungen müßten eingeführt werden, um dem Uebel zu steuern.

Abg. Heine (Soz.) wendet sich in scharfen Ausführungen gegen den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, den er einen Reichsliügenverband nennt, was ihm eine Nuße des Präsidiums einträgt. Er greift auch sonst die bürgerlichen Parteien auf seine Pfeile an.

Nachdem die Angriffe des Abg. Heine durch den Ministerialdirektor Caspar und einen sächsischen Bundesratsbevollmächtigten als grundlos zurückgewiesen sind, ergreift Abg. Rothhoff (Fortschr.) das Wort, um ebenfalls gegen die Sozialdemokraten zu polemisieren. Er beurteilt die Sachlage gerade so wie die Redner aller andern bürgerlichen Parteien und hält den Beweis der der Sozialdemokratie gemachten Vorwürfe für völlig erbracht.

Dann beginnen die namentlichen Abstimmungen, vier an der Zahl, die zur Annahme der Kompromißanträge führen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

(73. Sitzung.) Hzm. Berlin, 12. Mai.

Das Haus tritt in die zweite Lesung des Zweckverbandsgesetzes ein, das in seinem grundlegenden § 1 in der Kommissionsfassung bestimmt: Städte, Landgemeinden, Gutsbezirke, Bürgermeistereien, Ämter und Landkreise können zur Erfüllung einzelner kommunaler Aufgaben jeder Art miteinander verbunden werden (Zweckverbände), wenn sie damit einverstanden sind. § 1a besagt: Sind die Beteiligten nicht einverstanden, so ist die Bildung eines Zweckverbandes nur dann zulässig, wenn die Bildung des Zweckverbandes im öffentlichen Interesse notwendig ist. Der Oberpräsident kann, wenn er diese Voraussetzungen für vorliegend erachtet, auf Antrag anordnen, daß zunächst der Kreisausschuß über die Ergänzung der mangelnden Zustimmung Beschluß faßt. Gegen den auf Beschwerde vom Bezirksausschuß oder vom Provinzialrat gefaßten Beschluß steht den Beteiligten binnen vier Wochen die Klage beim Oberverwaltungsgericht zu. Gemeinden können mit Gutsbezirken auch zur gemeinschaftlichen Festsetzung und Durchführung von Straßen- und Baufluchtlinienplänen verbunden werden.

Abg. Vinz (Zentr.) ist mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden. Nur die Landbürgermeistereien müßten herausgenommen werden.

Die Brücke des Lebens.

Roman von D. Gerard.

39. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Um das zu tun, müßte ich mich notwendig teilen können,“ meinte Dr. Ramont trocken; „gerade um elf Uhr muß ich auch in Samaria sein. Seit Dr. Grierion fort ist, äußerte der Doktor dann gegen Mrs. Blogam, „bin ich furchtbar angebanden.“

„D. hatten Sie Nachricht von Dr. Grierion?“ rief Mrs. Blogam lebhaft; „ich wollte Sie schon einmal danach fragen.“

Dr. Ramont schüttelte den Kopf.

„Ich habe noch keinerlei Nachricht von ihm erhalten; ich muß gestehen, daß sein plötzliches Weggehen mich sehr unangenehm berührte — er war stets meine rechte Hand gewesen.“ Seine Gesundheit verlangt, daß ich meine Praxis aufgabe,“ sagte er mir kurz statt weiterer Erklärungen und ich muß annehmen, daß er die Wahrheit gesprochen hat. Wer weiß, vielleicht hatte er in sich wirklich irgend einen Krankheitskeim entdeckt und sich Gott weiß wo, begraben — vermutlich in einem Nest auf dem Kontinent, um dort hoffentlich zu genesen — nicht um zu sterben — denn Dr. Grierion ist einer von denen, die es hassen, bemitleidet zu werden.“

Dr. Ramont hatte gelassen und völlig aufrichtig gesprochen. Als Dr. Grierion gegangen war, hatte Ramont dies in gewisser Hinsicht als eine Erleichterung empfunden, denn die mißtrauischen Blicke des Kollegen waren ihm lästig gewesen, allein diese Tatsache war jetzt in Vergessenheit geraten, und daß er in Grierion einen geschickten und zuverlässigen Helfer verloren, ließ sich nicht leugnen.

„D. hoffentlich ist er nicht ernstlich krank,“ rief Mrs. Blogam, ihre großen, runden Augen noch weiter aufreißend; „ich em inde in Bezug auf Dr. Grierion etwas wie Gewissensbisse — Sie erinnern sich doch an die kleine Operation — ich fürchtete damals, ihn ernstlich gekränkt zu haben. Ich habe wirklich viel Vertrauen zu seiner Geschicklichkeit, aber — mein Gott, Sie wissen ja, Dr. Ramont, wie albern ich bin, wenn meine Nerven ins Spiel kommen.“

Als höflicher Wirt mußte Dr. Ramont darauf bestehen, diese Aeußerung mit einem: „Nawohl, das weiß ich! z. beständigen, so gern er's auch getan hätte. In diesem Augenblick schlug die Türlocke laut schallend an und der Doktor meinte ergeben: „Wahrlich, wird wieder ein Karton mit Dessert in Ruhe genießen konnten, bevor die Damen sich unisono über die Sendung stürzen werden.“

Abg. Büchtemann (Wp.) begründet einen Antrag, der größere Kautelen gegen die Einschränkung der Selbstverwaltung ertischen will.

Minister v. Dallwitz betont, daß die Kommissionsbeschlüsse bereits dieser Frage genügend Rechnung getragen hätten. Eine weitere Abwägung des Grundgedankens des Gesetzes ginge nicht an.

Der freisinnige Antrag wird abgelehnt. Der Rest der Vorlage wird im großen und ganzen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Nur hier und da werden einige Zusätze vorwiegend redaktioneller Natur gemacht, die an dem Grundgedanken nichts verändern. Die zweite Lesung wird so ohne wesentliche Debatte beendet.

Morgen Zweckverband Groß-Berlin.

Versicherungsgeschichten.

— Zu dem Pariser Fall Baummeister. —

Wie aus Paris gemeldet wird, soll der Belgier Cyden seinen deutschen Freund Baummeister beim Baden ertränkt haben, nachdem sie sich beide auf Cydens Anregung bei einer Versicherungsgesellschaft gegenseitig für den Todesfall mit hohen Summen versichert hatten. Die Fälle, wo Verbrecher auf die Lebensversicherungspolice ihrer Mitmenschen spekulieren, sind durchaus nicht selten. Es gibt unzählige Beispiele. An der Spitze dieser Verbrecher marschiert ein gewisser Thomas Griffiths Wainwright, der zugleich ein Künstler war und in den Londoner Dichterkreisen verkehrte. Er tötete nacheinander seinen Onkel, seine Schwiegermutter und seine Schwägerin, nachdem er deren Leben für eine hohe Summe versichert hatte. Niemand hatte Verdacht gegen ihn, aber die Versicherungsgesellschaften verweigerten aus anderen Gründen die Zahlung der fälligen Summe, und so ging Wainwright nach Frankreich, weil er sich auf eine Klage nicht einlassen wollte. Hier vergiftete er seinen Freund, dessen Leben er vorher versichert hatte, und geriet dabei in den Verdacht des Mordes, worauf er wiederum nach England entflo. In England strengte er jetzt einen Prozeß gegen die Gesellschaften an, aber er verwickelte sich im eigenen Netz und mußte froh sein, als er arg beschuldigt und des Furchtbarsten verdächtigt, nur wegen Fälschung angeklagt und im Jahre 1835 zu Zuchthaus verurteilt wurde. Ein mehr durchschnittlicher Verbrecher war jedenfalls der als „Rugley Giftmischer“ bekannte Palmer, der im Jahre 1856 eine ungläubliche Menge von Verbrechen eingestand, die er alle zu dem Zwecke begangen hatte, um sich Reichtümer zu erwerben. Sein eigener Vater, sein Schwiegervater, seine Frau, seine vier Kinder, sein Bruder und auch ein Freund namens Coof mußten sterben und bei jedem neuen Mord glaubte er, durch die Versicherungspolice eine große Summe zu erlangen. Ähnliche Verbrechen haben schon häufig Amerika zu ihrem Schauplatz gehabt. Unter ihnen ist wohl am meisten der sogenannte „Fall Udderzoo“ besprochen worden. Im Jahre 1872 meldeten Frau und Schwager von W. S. Coz aus Baltimore, daß ihr Mann und Schwager bei Versuchen zur Herstellung von Gummi in einer einsamen Hütte verbrannt sei. Der Leichnam wurde auch als der von Coz identifiziert, und die Versicherungsgesellschaften mußten die Versicherungspolice bezahlen, nachdem die „Witwe“ einen Prozeß gewonnen hatte. Coz befand sich unterdessen in einem kleinen Dörfchen Pennsylvania, aber um die Versicherungssumme auch wirklich zu verdienen, begab sich der Bruder der Frau Coz, Udderzoo, nach dem Dörfchen und erschäß seinen Schwager bei einer Spazierfahrt. Die Untat wurde entdeckt und Udderzoo gehängt.

Der Mörder S. S. Holmes wußte selbst nicht mehr anzugeben, wie viele Menschen er ums Leben gebracht habe, damit ihre Versicherungspolice an ihn fielen. Er erzählte im Kerker selbst von 22 Todesfällen, deren unheimliche Ursache er gelassen war. Bei seiner letzten Untat hatte er sich mit einem gewissen Pitezal zusammengesetzt, um durch Unterchiebung einer anderen Leiche für die Pitezals die Versicherungsgesellschaften zu täuschen. Aber anstatt für Pitezal eine andere Leiche unterzuschleichen, ermordete er ihn selbst und suchte sich dann das Geld zu verschaffen. Dabei wurde er aber gefangen genommen, des Verbrechens überwiesen und dann gehängt. Ein Fall dieser Art ereignete sich vor mehreren Jahren in Kapstadt. Dort nahm sich ein gewisser Pierre Vasson das Leben, nachdem er vorher neun Menschen getötet hatte, um sich der Lebensversicherungssumme zu bemächtigen. Frisch im aller Gedächtnis ist wohl noch die Affäre der Frau Guinness. Dieses entmenschte Weib lockte nach ihrer bei Raporte in Amerika belegenen Farm zahl-

„Vielleicht ist's der aufgeschlagene Hut, der eben gebracht wird,“ meinte Mrs. Blogam, erwartungsvoll nach der Tür sehend.

„Dann müßte dieser Hut per Wagen gekommen sein,“ scherzte Laurence; „ich hörte einen Wagen anfahren.“

Es schien, als sei die Persönlichkeit, die im Wagen angefahren sein sollte, um den Hut zu bringen, sehr lauter, heftiger Natur, denn aus der Halle drang wüstes Geschrei, untermischt mit lautem Lachen an die Ohren der erstaunten Tischgäste, welche jetzt samt und sonders gespannt nach der Tür blickten. Nur Mrs. Barclay sah nach wie vor in sich berunken da; sie blickte auch nicht auf, schien aber angestrengt zu lauschen.

„Bei Gott — das klingt ja fast, als handle es sich um Einbrecher,“ äußerte Mundell jetzt halb lachend, als von draußen Gepolter erscholl; gleich darauf hörte man die in entschiedener Abwehr erhobene Stimme des alten Butlers (Butler ist in größeren englischen Häusern vornehmsten Stils der Haushofmeister), dem die Stimme eines Berauschten antwortete, und dann folgte entschieden ein Handgemenge. Dr. Ramont sprang auf und zugleich stetzte das verstört aussehende Hausmädchen den Kopf ins Zimmer und fragte ängstlich: „Bitte, Herr Doktor, dürfte ich nicht einen Polizisten holen? Es ist ein Betrunkener draußen, der sich durchaus nicht abweisen lassen will — es ist ein schrecklicher Mensch.“

„Ich komme schon, May,“ sagte Dr. Ramont beruhigend; „ängstigen Sie sich nicht, meine Damen, dergleichen kann in einer Großstadt öfter vorkommen.“

In demselben Augenblick indes, in welchem der Hausherr die Hand auf den Türgriff legte, ward die Tür von außen mit einem Krach aufgestoßen und während Mary aufschreiend zur Seite sprang, stand auf der Schwelle ein Mann in staubiger, unordentlicher Kleidung, mit Augen, die gleich Feuerrädern in ihren Höhlen rollten, den von einer rot-grauen, zottigen Mähne umwallten kleinen Kopf triumphierend zurückgeworfen. Der Butler hatte die Rodschöbe des Fremden gepackt und suchte ihn zurückzuhalten, aber vergeblich.

„Der Whub! Der Whub! Wo ist der Whub!“ Iallte der Mann mit der dicken, belegten Stimme eines Trunkenen; seine große Gestalt schwankte bedenklich, er machte einige Schritte vorwärts, blieb dann plötzlich stehen, ließ beide fuchtelnden Arme schlaff niedersinken und schaute blinzelnd unter den geröteten Lidern hervor in das hellerleuchtete Zimmer.

Die Gesellschaft sah wie gelähmt, niemand sprach ein Wort und alle starrten auf den Eindringling; nur Dr.

reiche Geiratskandidaten, die sie in einer eigenen „Fosterkammer“ nachts abschloß. Man fand bei Ausgrabungen auf ihrem Grundstück die Ueberreste von 20 Ermordeten, die gehöft hatten, mit der „schönen Witwe“ eine Ehe einzugehen. Als Bedingung stellte sie jedem, daß er sich zu ihren Gunsten hoch verschlere. War dies geschehen, so sandte sie ihn denselben Weg ins Grab hinab, den erst ihr Mann und ihre drei Kinder, ebenfalls nach hoher Versicherung genommen hatten.

Aus aller Welt.

Der Kaisersohn als Referendar. Zu seiner juristischen Weiterbildung erschien Prinz August Wilhelm von Preußen Freitag vormittag im Reichsgericht und nahm unter der Leitung des Reichsgerichtsrats Freiherrn von Sedendorf und des Oberreichsanwalts Dr. Zweigert an verschiedenen Sitzungen der Zivil- und Strafsenate teil.

Englische Unteroffiziere als Gäste des deutschen Kronprinzen. Drei Unteroffiziere des britischen 21. Lancier-Regiments, das zurzeit in Ägypten stationiert ist, sind in Potsdam eingetroffen. Sie hatten einen Pferdetransport für den Kronprinzenlichen Marstall zu begleiten. Es handelt sich um einige Araberhengste und einen Verberhengst, die der Kronprinz während seines Aufenthalts in Kairo bezogen Ägypten angekauft hat. Die Unteroffiziere bleiben noch einige Tage als Gäste des Kronprinzen in Potsdam, um sich die Habelreiderei anzusehen.

Ein folgenschweres Offiziersduell fand in Dels statt. Freiherr von Loß von der 8. Maschinengewehrabteilung wurde von dem ebenfalls bei dieser stehenden Freiherrn von Dahwig in die Brust geschossen und mußte schwer verletzt ins Garnisonlazarett gebracht werden. Grund dieses Duells war ein Kasinostreit, der auf der Straße zu Täuschkeiten ausartete.

Weitere Verhaftungen französischer Ordensschwinder. In Lille wurde auf Grund der fortgesetzten Untersuchung in der Ordensschwindel-Affäre Valensi die Verhaftung der Ehrenmänner Corard und Detruelle vollzogen, von denen jener die hohe Würde eines Admirals von Courani und Sektionsvorstehenden vom Orden des Roten Halbmonds von Marokko bekleidet, während dieser als Schatzmeister der Sektion Lille des nämlichen Ordens fungierte. Die beiden werden nach Paris ipedit, um dort wegen ihrer Teilnahme an dem Ordensschwindel vernommen und mit den andern Angeklagten, Valensi, Clementi und Meulemans, konfrontiert zu werden.

Eine Frau als schweizer Pfarrer. Eine deutsche Theologin, die ihre Studien in England gemacht und in Amerika im Pfarramt praktisch tätig war, hat an die Katholische Synode das Gesuch um ihre Aufnahme in den Synodalverband gestellt. Der evangelische Kirchenrat hat dieses Gesuch den Kolloquien (Bezirksynoden) zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen. Nun hat die Bezirksynode Chur-Schaffnig nach lebhafter Diskussion sich mit großer Mehrheit für die Zulassung der Frau zum Kirchendienst ausgesprochen. Das Kolloquium (Bezirksynode) Oberengadin steht dem Gesuch sehr sympathisch gegenüber, will aber einen bestimmten Beschluß erst fassen, wenn eine Gemeinde das Begehren stellt, eine Frau zum Pfarrer wählen zu dürfen. Die übrigen Kolloquien stehen mit ihrem Bericht noch aus.

Eine schwere Eisenbahnkatastrophe hat sich in Amerika ereignet, bei der 25 Tote zu beklagen sind. Ein Schnellzug der Linie von Denver nach Rio Grande entgleiste in voller Fahrt unweit des Ortes Redcliffe. Die Wagen stürzten die steile Böschung hinab. Zwei von ihnen fielen in den Gaglefluß.

— In Bissowitz (Oberschlesien) wurde der Stellenbesitzer Malek von seinem Dienstknecht Sascho ermordet und beraubt.

Wer einen trocknen Lagerraum frei hat, kann ihn nicht besser ausnugen als durch Einlagern seines Herbstbedarfes an Thomasmehl, denn beim Bezuge im Monat Mai werden im Durchschnitt 2 1/2 Mark per Doppelwaggon von 10 000 kg erspart. Steht kein Lagerraum zur Verfügung, so kann man ruhig auch schon jetzt das Thomasmehl auf die Felder austreuen, die man eigentlich erst im Herbst damit düngen wollte, auch wenn sie bereits mit einer Pflanz- oder Hackfrucht bepflanzt sind. Es ist ja gerade einer der großen Vorzüge des Thomasmehls: Je züftiger es in den Boden kommt, desto sicherer ist seine Wirkung.

Ramont stand noch an der Tür und war sich nicht klar darüber, ob er den Fremden hinauswerfen, oder abwarten sollte, bis er sich freiwillig wieder entfernte, denn vor allem wollte er jeden Skandal vermeiden.

Die blutunterlaufenen Augen des ungebetenen Gastes schweiften von einem jungen Mann zum andern und richteten sich dann wieder verlangend auf die Flaschen.

Bevor er indes seinen Voratz ausführen und eine Flasche ergreifen konnte, hatte Dr. Ramont sich zwischen die Tafel und den Fremden geschoben, und als er jetzt seine Hand leicht auf dessen Schulter legte, wankte der Mann und griff, wie um einen Halt zu suchen, nach einer Sessellehne.

Nest kam auch Leben in die Gesellschaft; die Herren stellten sich neben Dr. Ramont, während Mrs. Beitch und Mrs. Blogam in die äußerste Ecke des Zimmers retirierten — die drei jungen Mädchen waren sitzen geblieben und warteten neugierig auf die weitere Entwicklung der seltsamen Scene. Niemand achtete dabei auf Mrs. Barclay, die starr, mit weitoffenen Augen in ihrem Sessel lehnte und so weiß ausah wie das Tischtuch.

Der Fremde hatte sich indes erregt an den Hausherrn gewandt und zornig hervorgestochen: „Was soll das heißen? Mein Name ist Barclay — ich bin ein Whistonär und nicht gewöhnt, so behandelt zu werden! Sie ahnen mir wohl nicht einmal einen Schluck Champagner? Eine schöne Gastlichkeit, das muß ich sagen! Und dabei habe ich seit zwanzig Jahren keinen Tropfen über die Whippen gebracht — ihag's Ihnen, Martha — du weißt's ja! Na — willst du mich etwa nicht kennen? Dhu bist schalk! — schalk! dhu hast dein Versprechen nicht gehalten und mir den Whub nicht gebracht! Der Whub! Welcher von Euch ist denn mein Whub? Sie sind so viele!“

„Laurence sieh' nach deiner Mutter!“ flüsterte Dr. Ramont seinem Schwiegervater zu, denn ein zufälliger Blick auf Mrs. Barclay hatte ihn gewahren lassen, daß die Dame ohnmächtig in ihrem Sessel lehnte.

Ramont hatte der Fremde den Namen Laurence vernommen, als er wie elektrisiert aufsprang. „Laurence,“ sagte eben einer — mein Whub ist also doch hier — Ihr habt ihn vertriebt, Ihr Diebsvolf sollt mich nicht betrügen — ich will ihn schon finden!“

Mit einem Satz sich Dr. Ramonts zurückhaltender Hand entwindend, stürmt der Fremde an Carry vorbei auf Mundell zu und ihm beide fuchtelnde Arme um den Hals wendend, rief er zwischen Schreien und Weinen: „Chauriel! Chauriel! Hab' ich dich endlich! Nicht wahr, dhu bist dhuoch! Chauriel! Chauriel! Hab' ich dich endlich! Nicht wahr, dhu bist dhuoch! Chauriel?“

(Fortsetzung folgt.)



# E. G. Meyer

Inhaber: P. Kranitzki

Stolp i. Pom., Hospitalstr. 5.

## Kohlen

für Industrie, Landwirtschaft und Hausbrand.  
**Briketts Anthracit**  
**Schmiedekohlen**

## Düngemittel

Thomasmehl, Superphosphat, Kainit  
 Chilisalpeter, Kali, Ammoniak, Kalk.

Lieferungen ab Lager in kleineren Posten, ab Werk waggonweise, Jahresabschlüsse.



Empfehle  
 mein reichhaltiges  
 Lager in  
**Uhren-Gold-  
 Silberwaren  
 und Optik**  
**Ernst Gast,**  
 Uhrmachersmstr  
 Holztorstr. 17.

**Gemüse-  
 Konserven.**  
 Von meinem großen Lager  
 neuer erstklassiger Gemüse  
 empfehle:

**Schneidebohnen**  
 Brechbohnen  
 Wachsbohnen  
 junge Erbsen  
 Stangenpargel  
 Brechpargel  
 Gemischtes Gemüse  
 Karotten  
 Spinat  
 Kohlrabi  
 Sellerie in Scheiben  
 Zeltower Rübchen  
 Blumenkohl  
 Braunkohl  
 Tomaten  
 Haricots Verts  
 Flageolet  
 Artischockenböden  
 engl. Stiel-Sellerie  
 Champignons  
 Morcheln  
 Steinpilze  
 Pfefferling  
 Trüffel  
 Champignonragout  
 mit Spargelspitzen

**Ernst Puttkammer Nachf.**

Prima Qualität, frammekochung.

**Optik**  
**Uhren**  
**Goldwaren**  
**Trauringe**  
**Adolf Müller.**  
 13 Neutor-Str. 13  
 am neuen Tor.



Wir empfehlen:



### Kinderwagen

von 15,00 bis 70,00 Mark.

### Sitz- und Liegewagen

von 28,00 bis 65,00 Mark.



### Sportwagen

von 4,95 bis 25,00 Mark.

### Klapp-Sportwagen

von 10,50 bis 25,00 Mark.



### Leiterwagen

mit runden Leiterproffen  
 3,75 4,50 5,50 bis 12 Mk.



### Kinder- Bettstellen

von 18,00 bis 38,00 Mark.  
 weißlackiert.

Gartentische, -Stühle u. -Bänke,  
 Feldstühle, Triumphstühle,  
 Tennisschläger, Fussbälle  
 in großer Auswahl.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

## L. Wolf Söhne

Markt 2      Inh. Benno Oschinsky      Markt 2

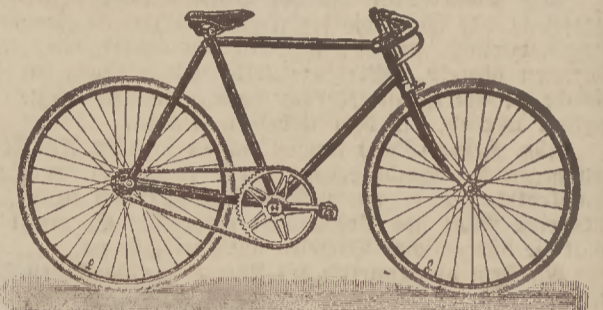
**Freibank.**  
 Montag nachm. 3 Uhr  
**Fleisch- u. Falg-Verkauf.**  
 Die Schlachthofdirektion

**Erdbernstein**  
 kaufen zu höchsten Preisen  
**Paul Barankewitz & Co.**  
 Bernsteinwarenfabrik.  
 Poetensteig 14a.

Montag und folgende Tage  
 stehen gute hochragende ost-  
 preussische

**Sterken**

zum Verkauf.  
**Gebr. Homburg**      Hospitalstr. 19.

## Kaufen Sie nur Wanderer-, Victoria- u. Rife- Fahrräder!

Es sind die stärksten, leichtlaufendsten und elegantesten  
 Räder.

### Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen sämtlicher  
 Systeme werden am schnellsten, fachgemähesten  
 u. billigsten bei mir ausgeführt; denn ich beschäftige  
 die meisten Fachleute unter Leitung eines stätlich  
 geprüften Meisters, besitze daher die leistungs-  
 fähigste, fachmännische Reparaturwerkstätte  
 am Platze.

## Hermann Klemm

Stolp, Mittelstr. 15.

Ältestes und grösstes Fahrrad- und  
 Nähmaschinen-Geschäft am Platze.

Fernsprecher Nr. 325.

## Achtung! Neue Preistabelle für Schnellbefohlerei.

Herren-Sohlen auf Rand	2,50 Mk.
Absätze	0,80 "
Damen-Sohlen auf Rand	1,75 "
Absätze	0,60 "
Sohlen genagelt mit Absätzen	2,00 "
Knaben-Sohlen	1,75-2,00 "
Mädchen	1,50-2,00 "

Goldstraße 12.

## P. Bulczak,

Schuhmachermeister.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

## Zentralheizungen

Wasserleitungen

Klosett- u.

Badanrichtungen

liefert in bester Ausführung

## E. Lehmann

Bergstraße 45

Freie Referenzen.

Fernsprecher 276



Kirchliche Anzeigen.

St. Marien.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Hilfs- prediger Holzmann. Danach Beichte derselbe, Feier des heiligen Abendmahls.

Mittwoch d. 18. Mai 1911 nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Am Sonntage Kantate vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Böttke.

Stabliement Schmiehle.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab

Gr. Tanzkränzchen im K. Saal (Familienlokal) Salon-Musik.

Geld-Lotterie

Genehmigt f. d. ganze Preuss. Monarchie zur Restaurierung des Hachener Münsters

Ziehung am 22. u. 23. Mai in Hachen 6419 Gewinne

im Gesamtbetrage von Mark 230 000

baar ohne Abzug. 1 Gewinn 10000 M. 1 Gewinn 40000 M. 1 Gewinn 20000 M.

u. s. w. Lose à 3,30 M.

33 Stettiner

Pferde-Lotterie Ziehung am 27. Juni 1911

4304 Gewinne im Werte von zus. 136,000 Mk.

Stettiner Loose à 1 Mk. Porto und Gewinnliste 25 Pf. extra.

Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt und versendet: W. Lucke, Lotteriegeschäft, Berlin NO.

Gr. Frankfurterstrasse 40.

Gesellschaftshaus Kl. Strellin Charlottental.

Herrlich gelegener Ausflugsort für Schulen und Vereine

bestens geeignet Sonntag, den 14. Mai

Gr. Waldkonzert im grünen Buchenwalde. Telefon im Hause.

Für Gärten u. Balkons empfehle sein lackierte oder Weiß-Blech-

Gießkannen von 25 Bq. bis 2,50 Wk.

in größter Auswahl billigst

F. Dollega.

Für unsere Schürstube suchen wir noch einige anständige junge Mädchen.

Paul Barankewitz & Co. Bernsteinwarenfabrik. Poetensteig 14a.

Arbeiter

zum Holzschälen stellt ein die Rathsdammiger Papierfabrik.

Bahnfahrt nach Rathsdammig wird vergütet.

Zur Komplettierung der Sommerwohnungen empfehle

Waschtische Waschservice Kochgeschirr Spirituskocher

Gartenmöbel Triumphstühle Bauerntische Strandstühle

Billige Tassen Teller, Glaswaren Besen, Bürsten Kämmen, Schwämme

Kinderwagen Garderobenhalter Kleiderbügel Handtuchhalter Gardinenstangen

Kindermöbel Stolp, Markt 9. Telefon 108.

6. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

12. Mai 1911, vormittags, Hauptverlosung

21 132 233 458 502 34 57 691 11000 710 935 1012 58 100 5700 245

30001 341 10001 65 434 35 5 3 4 71 733 5000 825 90 939 11 11001

2008 15 8 31 17 456 529 687 71 8 1 13 001 901 3056 255 318 80

648 917 32 4275 809 459 76 569 131 722 873 924 120 253 82 521

628 478 63 905 20 11000 57 70 6 3 1 24 22 97 427 90 7 9 1 11001

77 127 273 513 63 682 710 41 95 04 923 11000 8001 481 527 7 4 896

942 61 90 6 5000 23 379 923 30 15000

10000 153 331 85 450 510 58 61 749 882 963 11120 88 927 36 67

359 74 80 418 42 34 86 578 613 92 12151 97 206 15 01 557

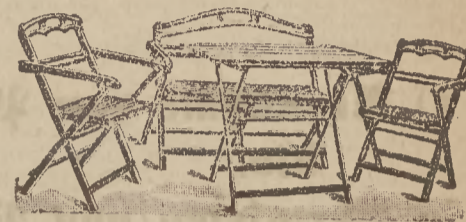
666 765 920 13139 539 790 892 13 001 915 19 700 85 95 14 1 629

185 371 420 28 781 892 15 250 341 85 415 500 91 338 35 682 7 1 90

Vorsicht Landwirte! bei Bezug von Kalkmergel.

Unsere auf maschinellem Wege gedarrten, mit starkem Schlagmühlen pulverisierten Kalkmergel von staubfeiner Beschaffenheit, dabei von größtmöglicher Wirksamkeit, durch die jährige Düngungsversuche der Agrilturthematischen Versuchstation Köslin u. V. als beste Düngemittel für leichte und mittelschwere Böden erwiesen, werden unter Garantie für angemessenen Gehalt an kohlensaurem Kalk in der Forderungsbekanntmachung und höchsten, von keinem anderen Handelsmergel erreichten Feinheitegrad ca. 88% Feinmehl unter 0,25 mm Körnunggröße bestens empfohlen.

Lieferung von den Werken: Gartzsch Mrs. Karthaus, Sagarich Wbr., Seelen Dürp., Ben'n, Nocht und Reutenstein i. Pom. Diese Kalkmergel sind trotz anscheinend höher bemessenen Preises mit Rücksicht auf ihren außerordentlich hohen Feinheitegrad im Vergleich zu billigeren Angeboten des Handels von größerer Wirkung als ein jedes preiswürdiges Kalkmeliorationsmittel zu bezeichnen. Osiedische Kalkmergelwerke-Danzig, als Gesellschaft mit beschränkter Haftung von Landwirten gegründet.



Garten- u. Strand-Stühle ohne Armlehne von 2 Mk. an, mit Armlehne groß, von 3,50 Mk. an.

Faulenzer

jeder Körperbewegung sich anschmiegend. Unentbehrlich für Kranke, Retonvalezenten und zum Mittagsschlafchen, empfiehlt

F. Dollega.

Carl Block Holzcenterstrasse 4. 21 Filialen. Gegründet 1850.

Chem. Wäscherei u. Kunst-Färberei.

Altes geschultes Personal. Wertvolle Garderobe un. Garantie. Spitzenfärberei genau nach Vorlage Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Arbeitsnachweis.

10 Zimmer- und Erdarbeiter können sich melden Amtsstraße 26 auf dem Zimmerhofe Stolp, d. 12. Mai 1911. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch, den 17. Mai d. Js. fällt aus. Stolp, den 13. Mai 1911. Der Stadtverordneten-Vorsitzer. Berndt.

Nachlaß-Verzeichnis.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Donnerstag, den 18. Mai von vormittags 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab in Stolp, im Saale des Herrn Voll, Gr. Austerstraße 42

1 Piano, 1 kompl. Herrenzimmer-Einrichtung (Nococo) 1 kompl. Speisezimmer-Einrichtung (mahag) 1 rote Plüschgarnitur (1 Sofa, 6 Sessel), 1 grüne Plüschgarnitur (1 Sofa, 3 Sessel) Kleider-schränke, Vertikos, Spiegel, Salontische, Chaiselongue, Komod., Ausziehtisch, Beistelltische, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten, Bettstellen mit Matratzen, Regulatoren, gr. u. kl. Teppiche, Läufer, Portieren, div. wertvolle Bilder u. Wästen mit Büstenkänder, gr. Figuren, Lampen, div. Tafelgeräte u. Kaffeesevice, Betten, Betten, Bettwäsche, Herrenkleider, Herrenwäsche, Porzellan, Steingut, Glasachen, 1 kompl. Nähmaschine, sowie

1 Schreibbüchse mit Zubehör (Hinterlade) meistbietend gegen bare Zahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und Mittwoch den 17. Mai von nachm. 4 Uhr ab zu besichtigen.

C. Silgradt, ger. vereid. Sachverständiger für den Landgerichtsbezirk Stolp i. Pom. und Auktionator.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen.

Der Lehrkursus beginnt am Dienstag, den 16. d. M. nachmittags 4-6 Uhr in Butterstr. 12. I. Tsp. links.

S. S. V.

Sonntag, d. 14. 5. 11. Wanderfahrt! Waldlater-Vabuhn Bimes-Berg-Rats-Dammig. Ab Fischmarkt 6.00 Uhr.

Pommersche Ursprungscheine

find zu haben in W. Feige's Buchdruckerei.



# Tattersall-Genossenschaft

e. G. m. b. H.

frühere Husaren-Reitbahn.

Eingang: Amtsstraße.

## Betriebsöffnung am Donnerstag, den 11. Mai a. c.

### Tarif.

- a) Aufnahme von Pferden in Pension pro Tag . . . . . M. 2.—
- dto. incl. Dressur " " . . . . . " 3.—
- b) Vermieten von Pferden zu Reitzwecken pro Stunde . . . . . " 2.—
- jede weitere (anschließende) Stunde . . . . . " 1.—
- c) Reitunterricht (Kursus von 12 Stunden) . . . . . " 40.—
- dto. auf eigenem Pferde (Pensionspferd) pro Stunde . . . . . " 1.—
- Begleitung beim Ausreiten pro Stunde . . . . . " 0.50
- Zustellung des Pferdes zur Wohnung oder Abholen von dort . . . . . " 0.25
- a) Vermittlung von Pferdean- und Verkäufen . . . . .
- 5% des erzielten Preises.

Für Nichtmitglieder erhöhen sich obige Sätze um 20%.

Nähere Auskunft erteilt der Stallmeister im Institut.

### Heilpflegeverein, Ortsgruppe Stolp.

Am 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr

## Versammlung

im Saale des Kaufmanns Wallhauses.

Hef. Herr Dr. Boseck

über:

Die Bestrebungen des Heilpflegevereins.

Hierzu werden alle interessierten Kreise des Mittelstandes (Handwerker, Beamte pp.) freundlichst eingeladen.  
H. F. Banner.

## Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 18. Mai cr., vormittags 9 Uhr sollen im Albrecht'schen Gasthause zu Sageritz nachstehend verzeichnete Hölzer öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Reviere: Dtsch. Karstnitz und Bönzin.

ca. 50 rm Eichen-Kloben  
ca. 300 " Eichen u. Kiefern-Knüttel  
ca. 1000 " Reifig versch. Holzarten.

Deutsch Karstnitz, den 10. Mai 1911.

### Die Forstverwaltung.

## TREIB-RIEMEN

in Leder, Baumwolltuch, Kamelhaar, Balata, Gummi etc.  
Maschinen-Oele, Zylinder-Oele,  
Zentrifugen-Del, Motoren-Del,  
Dynamo-Del, Turbinen-Del,  
Schleif-Del, Lohr-Del, Rüb-Del,  
consistenztes Fett, Wagenfett, Tran,  
Karbolineum, Maschinen-Talg.

\* Sämtl. techn. Artikel. \*

Größtes Lager in 2-teiligen Holzriemscheiben

J de Veer, Stolp i. P.

Telephon 292.

Begründet 1862.

Ia. Karbolineum und  
Bekwizer Kienteer  
offizieren  
SEEFELDT & OTTOW  
Stolp Dampfabrik.

Schönste Zahnbehandlung, moderner Zahnersatz

**Fritz Pfeiffer, Dentist**

Stolp i. Pom. Kirchplatz 4/5,  
i. H. S Müll beim Nachfl

Telephon 405.

### Bilder

werden modern und  
billig eingeraht.

**Karl Hoffmann,**

Holztorstr. 32.

Spezialität: Reinigen  
von wertvollen Stichen.

### 5. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuss. Lottery.

(vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

11. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

18 31 188 251 70 [3000] 487 895 988 . . . . . 1028 [1000] 208 [500] 82 322 98  
 681 [500] 89 959 88 2191 295 507 81 79 938 82 . . . . . 3012 80 180 94 [3 00]  
 264 845 611 730 40 96 651 974 96 [500] 4123 28 99 292 638 51 717 5010  
 [1000] 71 135 217 49 381 420 59 95 516 646 . . . . . 6273 337 60 507 33 726  
 7052 161 498 709 11 842 96 907 68 73 84 [3000] 8010 50 [500] 98 209  
 [3000] 13 610 79 758 959 9038 64 202 766 922 94 . . . . .

907 64 67 340 570 793 840	96027 138 72 [1000] 298 307 403 [500] 608
23 768 993 99	97089 163 66 89 385 80 86 443 546 673 85 702 99029
100166 419 976	101135 292 426 76 538 659 725 84 951 86 102088
218 59 484 87 91 615 92 763 875 913 17 95	103011 39 56 87 93 341
445 47 54 [5000] 63 529 685 708 [5000] 944	104142 65 81 218 79 739 99
884 925 105089 181 109 308 460 [5000] 628 06 902 51 100099 [1000]	
178 235 48 357 408 578 621 820 953	107138 [3000] 281 [1000] 305 443
527 32 638 83 743 511 67 82	108023 578 659 88 95 857 100160 466 82
[3000] 745 861 950 [3000]	
110329 80 32 35 61 449 763 [500] 932	111186 283 506 638 757 961
69 74 [1000] 112033 175 378 83 533 606 37 959 [5000] 70	111037 445
614 99 [1000] 705 [5000] 57 901	114049 52 148 56 [3000] 81 287 313 652
716 81 806 26 918 26	115150 51 557 80 94 668 850 990
116211 842 [1000] 712 [1000] 77 87 811 518 [5000] 82	117252 [3000] 306
684 815 73 924 114086 169 264 [3000] 434 40 72 597 703 922 110088	
521 75 006 885 906 [1000] 75 93	
120132 46 152 489 767 70 847 912 30 47 51	121022 203 [500] 54
352 [500] 419 24 597 657 837 953	122207 [1000] 321 459 83 595 612
789 841 [5000] 916	123175 96 232 490 97 [5000] 748 883 986 124102
[500] 44 99 292 99 485 638 [1000] 56 997	125141 64 [1000] 97 477 590
635 706 [3000] 65 99 912	126360 415 26 41 72 662 828 918 127025
[500] 221 34 44 65 82 [1000] 354 68 644 701 99 828 933 60	128654 153
71 243 353 84 401 509 [500] 637 96 709 960	129184 [3000] 281 446 686
762 818	
130001 20 [500] 240 383 405 538 85 730 36 924 [3000] 131045 285	
329 458 [3000] 65 526 897	132043 159 81 [5000] 570 612 81 871 929
133165 93 290 315 89 510 [3000] 24 49 [3000] 80 606 768 842 902	
134252 403 608 956	135005 12 65 112 [3000] 15 270 374 516 80 677
815 [1000] 136064 139 [500] 265 909 56	137014 340 577 [500] 712 20
82 872 937 85 138168 71 72 320 43 463 609 15 700 927 130073 [1000]	
97 870 84	
140132 75 84 378 410 15 541 700 831 77 934 36 141143 64 242 356	
589 642 728	142090 278 85 430 41 [5000] 524 87 680 7 5 67 80 805
66 73 915 143022 13 285 408 [500] 53 509 715 948 72 144 27 543 70	
651 85 501 650 732 897 965	146001 17 59 71 121 216 [500] 376 79
[3000] 414 542 80 604 54 888 920 31 90	147201 7 831 85 420 539 792
888 902 148106 90 [1000] 228 30 [500] 458 64 840 965 149057 141 385	
611 868 [1000] 918	
170039 [1000] 152 58 69 437 74 758 952 61	171033 88 94 141
[3000] 43 248 72 86 307 41 596 619 899 907	172154 234 308 71 702 89
825 87 22	173001 19 84 182 211 323 675 828 44 174249 [3000] 346
403 772 908 78	175028 131 161 67 302 583 651 753 71 88 858 918
176047 151 [5000] 289 425 [1000] 54 71 593 68 96 [5000] 801 79 84	
177085 195 489 651 715 75 2 97 816	178145 59 95 263 [500] 318 44
414 832 718 [500] 54 9 297 942	179237 459 93 519 24 54 98 850
180039 42 7 631 912 55	181133 428 556 86 714 91 816 930 89
[3000] 782000 [1000] 36 47 84 93 314 73 526 47 660 787	183052 189
331 [500] 527 850 97 184075 2 80 457 93 751 883 [500] 18501 1000	
28 259 421 510 640 70 148 [3000] 455	186088 262 526 72 935 31
187068 143 [3000] 231 424 35 70 144 801	188064 28 77 184 95 251 381
425 72 610 27 70 780 633	189002 47 81 131 368 734 846

Ein Gewinnrade verbleibend: 2 Pädmen zu 300 (Kd), 2 Gewinn zu 50000, 2 zu 75000, 2 zu 10000, 4 zu 50000, 4 zu 25000, 1 zu 30000, 24 zu 15000, 64 zu 10000, 14 2 zu 5000, 1990 zu 3000, 3022 zu 2000, 3023 zu 2000.